

Annapurna-Umrundung

10 Thorung Phedi – Muktinath

7.45 Std.
↑910 ↓1670

Königsetappe

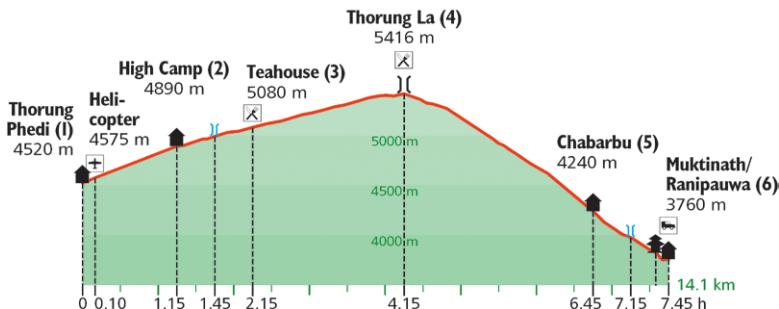


Höchster Punkt der Annapurna-Runde.

ten vieler bunter Gebetsfahnen heißt uns am Pass willkommen. Ein Moment, der uns nun schon seit Tagen beschäftigt! Und den wir sicher so schnell nicht vergessen werden! Nun geht es für die nächsten Tage nur noch bergab in die ganz andersartige, noch kargere Landschaft des oberen Kali-Gandaki-Tals. Nach dem langen Abstieg freuen wir uns auf das freundliche Mukti-nath – das Pilgerziel vieler Hindus und Buddhisten aus ganz Nepal und Indien.



Annapurna-Umrundung



Ausgangspunkt: Thorung Phedi, 4520 m.

Entfernung: 14,1 km.

Anforderungen: Lange, und schon wegen der Höhe sehr anstrengende Etappe. An keiner Stelle technisch anspruchsvoll, aber bei Schneefall, Nebel etc. kann es zu erheblichen Orientierungsschwierigkeiten kommen; zur Wegfindung sind große weiß-schwarze Markierungsstangen angebracht. Bei Schlechtwetter am besten in Thorung Phedi auf Besserung warten.

Einkehr: In den Lodges; Teehäuser auf ca. halbem Weg zum Pass und am Thorung La. – SDWS in Mukti-nath.

Unterkunft: High Camp: Einfache Lodge. – Chabarbu: 4 Restaurants mit sehr einfachen Übernachtungsmöglichkeiten (in Nebensaison oft geschlossen).

– Mukti-nath: Zahlreiche Lodges; am Orts-eingang Hotel Marley für »Partytrekker« das eher einfache, gemütliche Kailash Hotel und etwas schicker am Ortsausgang nach dem Checkpost das Hotel North Pole oder Royal Mustang. Die meisten Unterkünfte in Mukti-nath verfügen über eine heiße Dusche mit gasbetriebenem Durchlauferhitzer.

Hinweis: Eigentlich heißt nur der Tempelkomplex Mukti-nath. Für die Pilger und Touristen ist 15 Min. unterhalb des Kom-

plexes ein Ort mit Übernachtungsmöglichkeiten entstanden, der zwar eigentlich Ranipauwa heißt, aber oft ebenfalls Mukti-nath genannt wird.

Tipps: 1. Aufgrund des starken Windaufkommens (kalter Wind!) ab dem frühen Vormittag empfehlen wir einen zeitigen Aufbruch von Thorung Phedi, je nach Kälte zwischen 4.00 und 6.00 Uhr. Falls wir am Nachmittag davor zur Akklimation schon zum High Camp aufgestiegen sind, sollte der Wegverlauf dorthin auch bei Dunkelheit kein Problem darstellen. Ansonsten lässt sich der Weg auch relativ gut finden, da er mit mehreren Steinmännchen markiert ist und man sich in der Regel auch bei Dunkelheit in die Schlange der Trekker einreihen kann.

2. Stirnlampe!
3. Auf den Speisekarten einiger Lodges in Mukti-nath/Ranipauwa finden Sie »Yak Steaks«. Ziemlich sicher wird das Büffelfleisch aus Pokhara sein, weil es viel zu wenig Yaks gibt, um die Nachfrage decken zu können. Schmecken tut es trotzdem!

Tschen Kunga Choeling Gompa.





Im Steinhäuschen links gibt es warmen Tee und Schokolade auf 5416 Metern!

Von **Thorung Phedi (1)**, 4520 m, steigen wir von Anfang an stetig auf einem schottrigen Pfad bergan. Nach wenigen Minuten lassen wir rechts einen kleinen **Helikopterlandeplatz**, 4575 m, liegen; die zahlreichen Serpentinen erleichtern uns den ohnehin anstrengenden Anstieg. Später führt der Weg eher durch Blockgelände und kurz vor dem High Camp muss eine kleine Felsstufe überwunden werden, was aber unproblematisch ist. In gut 1.15 Std. erreichen wir im Schneekentempo das **High Camp (2)**, 4890 m. Die Lodge bietet für 150 Personen Übernachtungsmöglichkeiten (eventuell Teepause einlegen). Den steilsten Anstieg haben wir mit dem Erreichen des High Camps gemeistert, aber der Weg bis zum Pass wird sich noch ziehen und unsere Geduld und Willenskraft in Anspruch nehmen.

Ab hier finden wir zur Markierung des Wegverlaufs in größeren Abständen weiß-schwarze Metallstangen. Gut 30 Min. nach dem High Camp hilft uns eine Holzbrücke über einen kleinen Bach und nach weiteren 30 Min. kommen wir an einem **Teehaus (3)**, 5080 m, vorbei. Hier wird oft auch ein Pony Service über den Pass angeboten (200 US\$ – handeln!). Der Weg führt weiter immer wieder über Schotterkuppen und bei jeder Kuppe wird die Hoffnung größer, dass nach dieser der Pass erscheint. Aber der Weg zieht sich und nach einer Kuppe folgt die nächste Kuppe. Erst nach etwa 2.30 Std. vom High Camp ist der Pass endlich zu sehen. Jetzt ist es wirklich nicht mehr weit und wir erkennen auch schon die zahlreichen Gebetsfahnen am Pass, die im Wind flattern und den magischen Ort schmücken.

Mit dem **Thorung La (4)**, 5416 m, haben wir den höchsten Punkt unserer Annapurna-Umrundung gemeistert und er gehört sicherlich auch vom Erleb-

entnommen aus dem
Rother Wanderführer Annapurna Treks
von Stephan Baur & Susanne Arnold
ISBN 978-3-7633-4394-2

Annapurna-Umrundung

niswert zu den Höhepunkten unserer Tour. Ein Foto von den Gebetsfahnen und dem Schild am Pass ist ein Muss! Direkt am Pass befindet sich auch ein kleines Teehaus, das zur Hauptaison im Frühling und Herbst in der Regel geöffnet ist.

Nach dem Aufstieg zum Pass erwartet uns jetzt ein langer (gut 3.30 Std.) und anstrengender Abstieg. Auch auf dieser Seite des Passes (W) helfen uns weiß-schwarze Stangen bei der Wegfindung, was besonders bei Schneefall eine große Erleichterung ist. Von einer Art Aussichtsplattform blicken wir hinunter ins Kali-Gandaki-Tal und rechts schauen wir hinein nach Mustang (siehe Seite 165). Schon bald kommen wir an ein paar Ruinen vorbei, steigen einen steileren Absatz hinunter und gelangen zu ein paar sehr einfachen Restaurants, die auch Übernachtungsmöglichkeiten (aber wirklich sehr einfach) bieten, und zur Ortschaft **Chabarbu (5)**, 4240 m, gehören. Die Einkehrmöglichkeiten sind auch nur zur Saison geöffnet. Von hier können wir den weiteren Wegverlauf einsehen. Wir steigen weiter bergab und überqueren bald nach rechts eine Kiesreiße. Nach einer Weile geht es zurück von rechts nach links und es ist nicht mehr weit bis zu einer **Hängebrücke**, 3980 m. Von hier führt der Weg in etwa 20 Min. zum ummauerten **Tempelkomplex**, 3825 m, von Muktinath, etwas oberhalb des Ortes. An diesem vorbei erreichen wir unser Etappenziel **Muktinath/Ranipauwa (6)**, 3760 m. Offiziell trägt nur der Tempelkomplex den Namen Muktinath. Für die vielen Pilger und später auch Touristen ist etwas unterhalb der Tempel eine Ortschaft mit Übernachtungsmöglichkeiten entstanden. Diese trägt den Namen Ranipauwa, wird aber sehr häufig auch Muktinath genannt. Daher verwenden wir die Bezeichnung »Muktinath/Ranipauwa«. Ranipauwa erhielt seinen Namen aufgrund des großen Pilgerhauses, das eine Königin Ende des 19. Jh. bauen ließ. *Rani* steht für Königin und *Pauwa* für Pilgerhaus. Heute befindet sich im Pilgerhaus der Polizei-Checkpost.

In der Dorfmitte gibt es einen ACAP Checkpost, eine Safe Drinking Water Station und eine Health Care Station. Direkt im Ortskern befindet sich eine rote Gompa, die Tschen Kunga Choeling Gompa (fünf Jahre Bauzeit, 2007 fertiggestellt; freier Eintritt).

i Sprechende Namen: Die Namen der Orte rings um uns verraten meist schon sehr viel über ihre Beschaffenheit. So heißt z. B. »la« »großer Pass«, wohingegen »deorali« eher einen »kleinen Pass« bezeichnet. Mit dem Thorung La überwinden wir also sogar aus Sicht der Einheimischen einen hohen Pass. Denn Höhe ist in diesem Land ja relativ! »Phedi« steht für »Fuß eines Hügels« und findet sich häufig in Ortsbezeichnungen, wie z. B. in Thorung Phedi. »Danda«, wie in Bahundanda, bezeichnet einen Hügel oder eine Hügelkette. »Tal«, wie das gleichnamige Dorf auf Etappe 3, bedeutet so viel wie See und »Ngadi« (siehe Etappe 1), heißt aus dem Nepalesischen übersetzt »Fluss«.

